

## 1 Allgemein

Fragebögen standen auf der Homepage der Stadt zum Ausfüllen oder Download bereit, er wurde zudem im Bürgerbüro, Arbeitslosenhilfeverein, CVJM e.V. und in der Geschäftsstelle der Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau ausgelegt:

→ **140 Fragebögen** wurden insgesamt **ausgefüllt** zurückgegeben → **geringe Teilnahme**

- **50 %** der Teilnehmer waren **weiblich**, **47 % männlich**, **3 % haben keine Angaben (nachfolgend k.A.) gemacht**
- das **Durchschnittsalter** der Teilnehmer beträgt **50,1 Jahre** → leicht höher als Gesamtstadt (lt. Zensus 2011: 47,5 Jahre)
- **47 %** der Teilnehmer sind **berufstätig**, **26 % Rentner/in** und **17 % arbeitssuchend** → entspricht in etwa Gesamtstadt, Anteil der arbeitssuchenden Teilnehmer ist knapp doppelt so hoch (lt. Zensus 2011: Erwerbstätige 45,8 % | Empfänger/-innen von Ruhegehalt 29 % | Erwerbslose 8,8 %)
- die **durchschnittliche Haushaltsgröße** der Teilnehmer liegt bei **2,4 Personen je Haushalt** → leicht höher als Gesamtstadt (lt. INSEK 2014: 1,9 Personen/Haushalt)
- Einkommensstruktur der Teilnehmer ist breit gefächert, **unter 500 bis 2500€** je Haushalt **gaben 64% der Befragten** an, **lediglich 15%** verfügen über 2500€ und mehr als 3500€ pro Monat, **keine Angaben** haben dazu **18%** gemacht
- 127 Teilnehmer haben deutsche Staatsangehörigkeit, 15 besitzen einen Migrationshintergrund (Afghanistan 1, Eritrea 9, Somalia 1, k. A. 4)
- **48 %** der Teilnehmer **wohnen im Fördergebiet**, **44 % nicht** und **4 %** haben dazu **k. A.** gemacht
- **41 % engagierten sich in einem Verein**, wobei sich die Anzahl der Befragten **mit Wohnsitz innerhalb des Fördergebietes (43 %) von denen außerhalb (37 %) nur geringfügig unterscheiden**. Auffällig ist, dass sich **mit 32 % weniger Frauen als Männer (mit 53 %) im Verein engagieren**.
- Dafür nutzen **78 % der Frauen Freizeit-, soziale oder kulturelle Angebote in Löbau** häufiger als **68 % der Männer**. **Insgesamt** liegt die Zahl **bei 71 %**, was relativ hoch ist. Auffällig ist, dass mehr Befragte von **außerhalb (73 %) als innerhalb (66 %) des Fördergebietes** die Angebote wahrnehmen, was bei einer gebietsbezogenen Förderung nicht uninteressant ist.
- **11 %** gaben an, **keine Freizeitangebote** zu nutzen, da es **keine geeigneten Angebote** gebe. **Finanzielle Gründe** wurden ebenfalls **11 %** angegeben vor allem von Personen, die im Gebiet wohnen (15 % vs. 6 % außerhalb). -> dass spiegelt auch die finanziell bzw. sozial besser dastehenden Gemeindegewerte um das Löbauer Fördergebiet wieder.

## 2 Fragen zur Stadt Löbau

Auffällig ist, dass die Zufriedenheitsangaben sich nur in vier von dreizehn abgefragten Bereichen gleich oder über 50% liegen. Bei den Werten die mehrheitlich mit der Tendenz unzufrieden beantwortet wurden gibt es nicht einen über 50%. Das zeigt eine hohe Ausgewogenheit mit einer leicht positiven als negativen Tendenz.

Die Zufriedenheitswerte sind insgesamt bis auf den Bereich „Sauberkeit“ (ausgeglichen) von den Befragten des Fördergebietes im Vergleich zu Befragten außerhalb als höher bewertet worden.

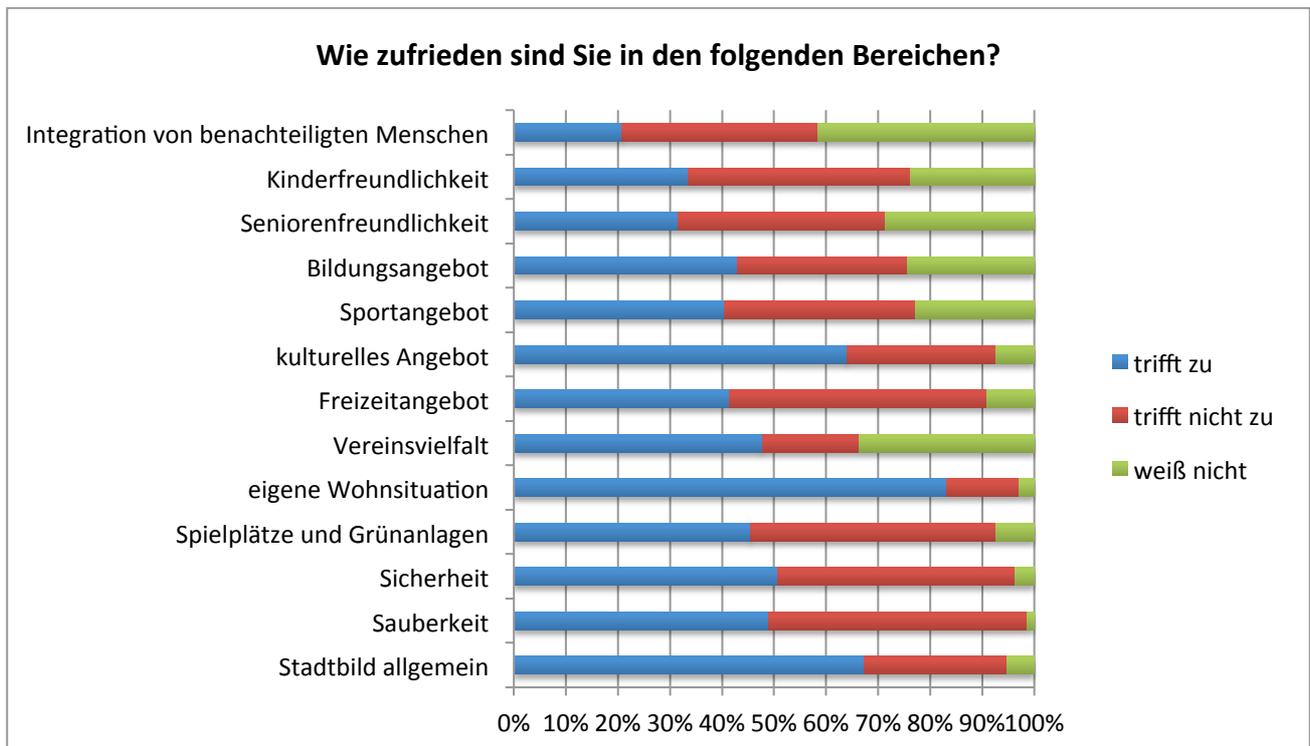
## 2.1 Die Befragten sind überwiegend zufrieden mit ...

	trifft zu	trifft nicht zu
Stadtbild allgemein	65%	
Sauberkeit*	49%	49%
Sicherheit	50%	
eigene Wohnsituation	81%	
kulturelles Angebot	62%	

Vereinsvielfalt	46%
Sportangebot	39%
Bildungsangebot	41%

## Die Befragten sind überwiegend unzufrieden mit ...

Freizeitangebot	47%
Seniorenfreundlichkeit	39%
Kinderfreundlichkeit	41%
Integration von benachteiligten Menschen	36%



### Unterschied Gebiet/Rest:

\*Zufriedenheit über **Sauberkeit** ist eher bei Personen, die nicht im Gebiet wohnen. 58 % der Bewohner des Gebietes geben an unzufrieden mit der Sauberkeit (und 42 % zufrieden) zu sein, dagegen sind 37 % der Bewohner außerhalb des Gebietes unzufrieden (und 52 % zufrieden).

Mit der **eigenen Wohnsituation** sind Bewohner des Gebietes zufriedener (87 % zufrieden) als Bewohner außerhalb (69 % zufrieden).

Mit den **Sportangeboten** sind die Bewohner des Gebietes zufriedener (45 % zufrieden, 27 % unzufrieden) als Bewohner außerhalb des Gebietes (30 % zufrieden, 39 % unzufrieden).

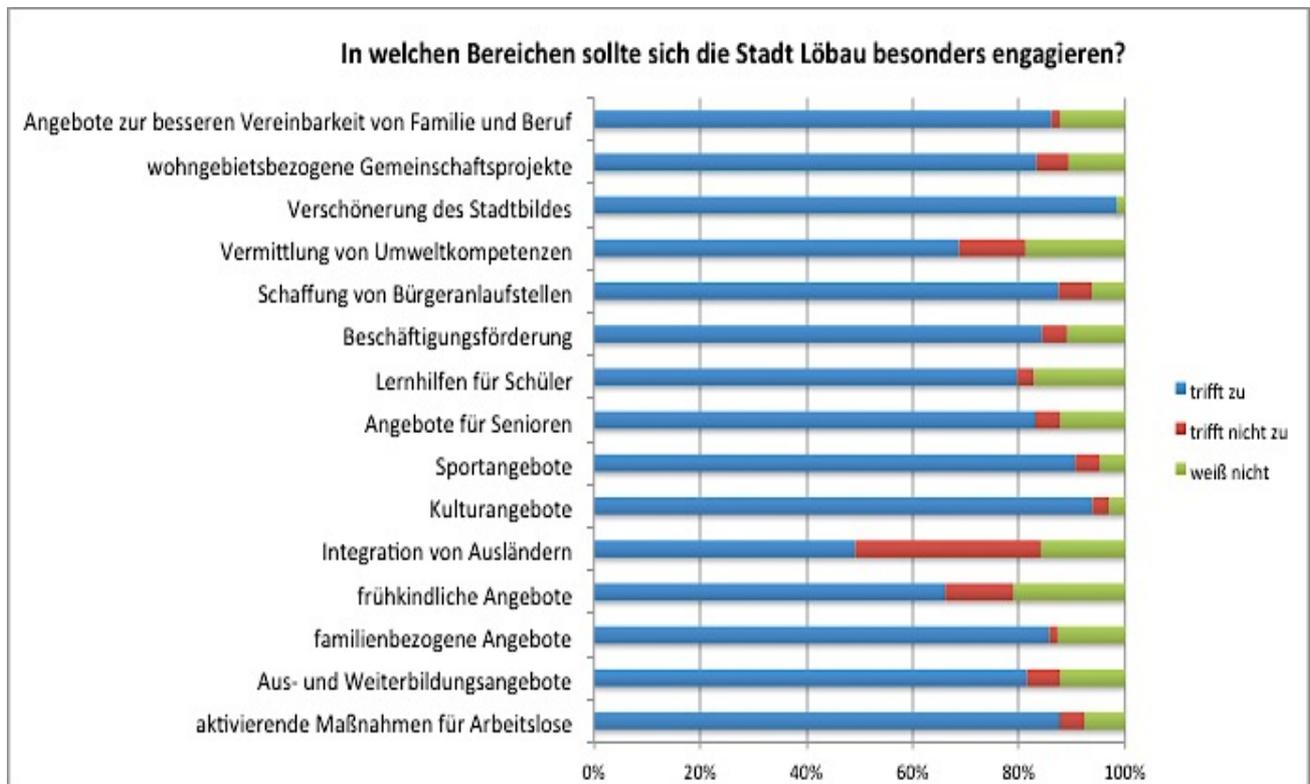
## 2.2 Engagement der Stadt

- die Befragten finden ein Engagement der Stadt in allen genannten sozialen Bereichen wichtig
- auch hier liegen die Werte der Befragten innerhalb und außerhalb des Gebietes nah beieinander
- lediglich die Integration von Ausländern und Vermittlung von Umweltkompetenzen wird von den Teilnehmern als weniger wichtig eingestuft. (→ vielleicht werden hier allgemein keine Probleme von den Teilnehmern gesehen oder andere Themen werden als wichtiger als Umweltschutz eingestuft?)

### Unterschied Gebiet/Rest:

Die **Integration von Ausländern** halten 46 % der Bewohner des Gebietes für wichtig, dagegen 55% der Bewohner außerhalb.

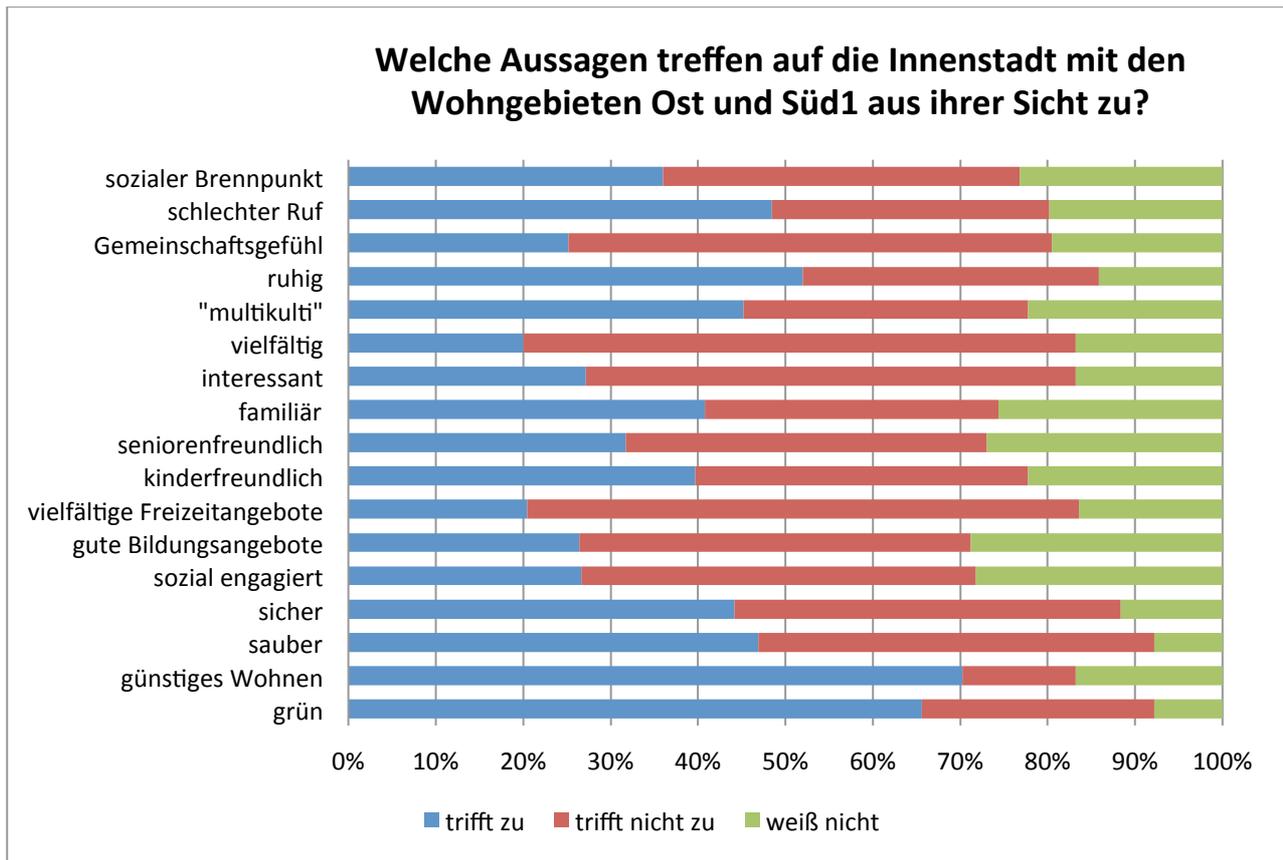
76% betrachten innerhalb des Fördergebietes Lernhilfen für Schüler als wichtig, gegenüber 63% von außerhalb was gleichzeitig auch die größte Differenz darstellt.



## 2.3 Welche Aussagen treffen auf die Innenstadt mit den Wohngebieten Ost und Süd1 aus ihrer Sicht zu?

Auffällig ist, dass die Zufriedenheitsangaben sich nur in zwei von dreizehn abgefragten Bereichen über 50% liegen. Bei den Werten die mehrheitlich mit der Tendenz unzufrieden beantwortet wurden, gibt es drei Werte die gleich oder über 50%. Das zeigt eine hohe Ausgewogenheit mit einer leicht negativen als positiven Tendenz, welches sich auch in den anderen Werte verhältnismäßig widerspiegelt.

Bei den Aussagen zur Sauberkeit und Sicherheit sind die „trifft zu“- und „trifft nicht zu“ – Aussagen gleich auf oder sehr nah beieinander.



**Auf das Fördergebiet treffen aus Sicht der Befragten folgende Eigenschaften überwiegend zu:**

- günstiges Wohnen (66 %)
- grün (60 %)
- ruhig (47 %)
- schlechter Ruf (44 %)
- sauber (43 % vs. 41 % trifft nicht zu)
- sicher (41 % vs. 41 % trifft nicht zu)
- „multikulti“ (41%)

**Auf das Fördergebiet treffen aus Sicht der Befragten folgende Eigenschaften überwiegend nicht zu:**

- vielfältig (56 %)
- vielfältige Freizeitangebote (55 %)
- interessant (50 %)
- Gemeinschaftsgefühl (49 %)
- sozial engagiert (40 %)

### 3 Offene Fragen

**62 % der Teilnehmer hatten eigene Ideen, um die Situation benachteiligter Menschen zu verbessern und haben sonstige Anmerkungen gemacht.**

Da eine klare Trennung der Antworten schwer möglich ist, wurden beide offenen Fragen zusammengefasst und gemeinsam ausgewertet.

Es wurden dabei am häufigsten genannt (Mehrfachnennungen möglich):

<b>Verbesserung des Stadtbildes</b>	<b>23</b>	<b>26 %</b>
- mehr Gaststätten	5	6 %
- Blumen, Begrünung, Grünanlagen	7	8 %
- autofreie Innenstadt	4	5 %
- Löcher in Straßen, Fußwegen, Garagenkomplex Süd	5	6 %
- Sitzmöglichkeiten	2	2 %
<b>Ordnung und Sauberkeit</b>	<b>18</b>	<b>20 %</b>
<b>Integration von Migranten/Flüchtlingen:</b>	<b>15</b>	<b>17 %</b>
Deutschkurse /Sprachkurse	7	8 %
orthodoxe Kirche	4	5 %
dezentrale Unterkünfte	3	3 %
Integrationszentrum	1	1 %
<b>mehr Geld für Kinder- und Jugendarbeit/ Streetwork/Freizeittreffs/Sport</b>	<b>13</b>	<b>15 %</b>
<b>Einkaufsmöglichkeiten (Ost)</b>	<b>11</b>	<b>13 %</b>
<b>Förderung von Projekten und Vereinen für die Bürger und zur Verbesserung des Stadtbildes</b>	<b>7</b>	<b>8 %</b>
(u.a. Stadtteilstefte/ Bürgerfeste, Verein „Lötbauer Stadtbild“, Äußere Bautzner Straße)		
<b>Spielplätze</b>	<b>6</b>	<b>7 %</b>
<b>Regelmäßige Anlaufstellen</b>	<b>6</b>	<b>7 %</b>
(Bürgerbüro, Koordinierungsstelle, Mehrgenerationenhaus)		
<b>Hilfe/Förderung für benachteiligte Mütter mit Kindern / Menschen allgemein</b>	<b>6</b>	<b>7 %</b>
<b>bessere Information, Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
(Vorstellen sozialer Vereine, über Medium Stadtjournal)		